

## Rückmeldegespräch zur Evaluation der Lehre

Die Ergebnisse der Lehrevaluation mit den Studierenden zu besprechen, das sollte das Ziel der studentischen Lehrveranstaltungsbeurteilung sein. Doch wie können Lehrende einen solchen Dialog führen?

von JULIA PHILIPP

Stellen Sie sich vor, Sie haben eine Lehrveranstaltung gehalten und die verlief in Ihren Augen ziemlich gut. Dann teilen Sie den Studierenden die Bögen zur Lehrevaluation aus, und als Sie nach der Sitzung auf die Ergebnisse schauen, sind Sie erstaunt: Haben alle Studierenden wirklich Ihren Kurs evaluiert? Sie entdecken eine Varianz bei den Antworten auf das Item „Der/die Dozent/in stellt hilfreiche und sinnvolle Begleitmaterialien (Literatur, Skripte, Folien, Arbeitspapiere) zur Verfügung.“ 54 Prozent der Befragten stimmen dem zu, aber 39 Prozent nicht, sieben Prozent haben sich enthalten. Was sollen Sie mit dieser Bandbreite der Antworten anfangen? Es ist ratsam, mit den Studierenden über die Ergebnisse zu sprechen. Doch wie sind solche Rückmeldegespräche zu führen?

### Ziel und Zweck von Rückmeldegesprächen

Das Rückmeldegespräch eröffnet der Lehrkraft die Chance, differenziertere Rückmeldungen zu den Ergebnissen ihrer Lehrevaluation zu bekommen. Ziel ist es, eine Feedbackkultur zu etablieren, in der die gemeinsame Verantwortung für das Gelingen von Lehre sichtbar und gelebt wird. Die Ruhr-Universität Bochum (RUB) hat das Feedbackgespräch mit den Studierenden zur obligatorischen Aufgabe der Lehrenden und zum eigentlichen Zweck der studentischen Lehrveranstaltungsbeurteilung erklärt.

### Die Vorbereitung

Für das Gespräch mit den Studierenden sollten mindestens zwanzig Minuten in der Lehrveranstaltungssitzung nach der Evaluation einplanen werden. Überlegen Sie als sich anhand der Ergebnisse vorab, welche Aspekte Ihnen besonders wichtig sind. Begründen Sie im Plenum Ihre Auswahl. So können Sie zum Beispiel auf die Frage nach den Begleitmaterialien eingehen, und den Studierenden dies mit der Varianz der Antworten begründen. Dabei kann es helfen, wenn die zu besprechenden Ergebnisse medial dargestellt werden, also in diesem Fall die Grafik aus den Gesamtergebnissen vorliegt. Beachten Sie jedoch, wenn Sie etwas aus den Ergebnissen kopieren: Antworten aus einem offenen Frageteil müssen abgetippt werden, da sonst die Handschriften einzelner Studierender sichtbar wären und dies die aus Datenschutzgründen erforderliche Anonymität untergraben würde.

Hilfreich kann es auch sein, wenn den Studierenden die Feedbackregeln vergegenwärtigt werden, zum Beispiel durch eine Visualisierung. Die wichtigsten Regeln, an die sich die Kursteilnehmenden, aber auch die Lehrpersonen halten sollten, lauten:

- Versuchen Sie so konkret wie möglich zu sein. Beziehen Sie sich auf eine beispielhafte Situation.
- Versuchen Sie nicht zu verallgemeinern, bleiben Sie bei sich, um Ihre Position deutlich zu machen.
- Überlegen Sie sich konkrete Verbesserungsvorschläge.
- Geben Sie wenn möglich auch positives Feedback, um auch gelingende Verhaltensweisen zu verstärken.

### Die Durchführung

Wichtig für ein Rückmeldegespräch ist, dass das Feedback, das Sie von den Studierenden erhalten möchten, im Vordergrund steht. Zugleich moderieren Sie aber auch den Austauschprozess, Sie agieren also in einer Doppelrolle. Teilen Sie den Studierenden zu Beginn mit, dass Ihnen ihre

Rückmeldungen wichtig sind. Stellen Sie die ausgewählten Ergebnisse vor, und holen Sie aktiv weitere Rückmeldungen zu den angesprochenen Punkten ein. So können Sie Einschätzungen und konstruktive Vorschläge sammeln.

Um eine differenziertere Rückmeldung im angeführten Beispiel „Der/die Dozent/in stellt hilfreiche und sinnvolle Begleitmaterialien (zur Verfügung“ zu erreichen, können Sie beispielsweise fragen:

- Welche Begleitmaterialien haben Sie als hilfreich erlebt? Warum?
- Was hätten Sie sich darüber hinaus für Begleitmaterialien gewünscht?

Sie können die Studierenden bitten, ihre Rückmeldungen im Plenum vorzutragen. Wenn nur vereinzelt Antworten eingebracht werden, kann in Kleingruppen diskutiert und anschließend die Ergebnisse vorgetragen werden. Möglicherweise stellt sich im Dialog mit den Kursteilnehmenden heraus, dass auch einige der 39 Prozent die Begleitmaterialien zumeist hilfreich fanden, jedoch keinen Zugang zu der von Ihnen genannten Literatur hatten (beispielsweise weil diese nur in Präsenzbeständen der Fachbibliotheken zu finden ist). Diese Information könnten Sie wiederum gezielt nutzen, um im nächsten Semester einen leichteren Zugang zur Literatur zu schaffen.

Bei offenen Rückmeldung aus Freitextfeldern, zum Beispiel „Viel zu viele und zu schwere Texte“, können Sie sich erst einmal ein Meinungsbild im Kurs verschaffen. Führen Sie eine anonyme Meinungsumfrage durch, indem Sie die Studierenden bitten, die Frage „Stimmen Sie dieser Aussage zu?“ auf einem Zettel mit „Ja oder „Nein“ zu beantworten. So bekommen Sie einen Eindruck, wie viele Studierende diese Meinung teilen. Danach kann bei Bedarf näher nachgehakt werden mit Fragen wie:

- Gab es Texte, die Sie besonders schwierig fanden? Welche waren das?
- Warum haben Sie diese als schwierig empfunden?
- Gibt es auch andere Meinungen?

In (großen) Vorlesungen ist es schwieriger, sich Feedback der Studierenden einzuholen. Aber Sie können hier die Teilnehmenden bitten, die Ergebnisse einer mehrminütigen Kleingruppen-Diskussion stichpunktartig aufzuschreiben und Ihnen diese am Ende der Sitzung zu überreichen oder eine Gruppe von Freiwilligen bilden, die nach der Veranstaltung mit Ihnen die Ergebnisse diskutiert.

### Handlungstipp (Infokasten)

Beziehen Sie für eine Vielfalt an Rückmeldungen möglichst viele Studierende in das Gespräch ein. Versuchen Sie dabei, konstruktive Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge zu bekommen, zum Beispiel indem Sie fragen „Wie stellen Sie sich eine gute Vorbereitung auf Prüfungen vor?“ Nehmen Sie das Feedback an, ohne es zu kommentieren oder sich zu verteidigen. Wenn Ihnen nicht ganz klar ist, worauf die Studierenden hinaus möchten: Vergewissern Sie sich, dass Sie die Rückmeldung richtig verstanden haben.

### Abschluss und Nachbereitung

Schließen Sie das Rückmeldegespräch, indem Sie den Studierenden sagen, was Sie für sich mitnehmen. Dies können, müssen aber keine direkten Schlussfolgerungen sein. Auch Denkanstöße gehören dazu. Selbstverständlich bleibt es der Lehrkraft überlassen, welche Konsequenzen sie zieht: Sie entscheiden, was für Sie wichtig und hilfreich ist. Nützlich ist es, wenn Sie sich während des Dialogs mit den Studierenden das für Sie wichtigste Feedback notieren.

Reflektieren Sie: Inwiefern können und möchten Sie es in die Gestaltung Ihrer Lehrveranstaltungen einbeziehen? Gibt es Dinge, die Sie anders machen möchten und können? Kommunizieren Sie

Veränderungen, die sich aus der Evaluation und dem Rückmeldegespräch ergeben, in einer der letzten Sitzungen der Lehrveranstaltung an die Studierenden. So zeigen Sie Wertschätzung gegenüber den Lernenden.

### Stolpersteine im Rückmeldegespräch

Schwierig ist es für Lehrende, wenn sie sensible Punkte im Rückmeldegespräch ansprechen wollen. So könnte es zum Beispiel passieren, dass Studierende auf eine Freitext-Frage im Evaluationsbogen geantwortet haben mit der Aussage: „Das Zeitmanagement ist nicht gut, wir können nie diskutieren“. Damit Sie dies nicht als persönlichen Angriff verstehen, ist es hilfreich, wenn Sie sich das Modell der Vier Seiten einer Nachricht von Friedemann Schulz von Thun vor Augen führen.

Die Aussage können Sie auf vier Ebenen betrachten: Sie können sich fragen, was die Rückmeldung sachlich bedeuten könnte, zum Beispiel, dass in Ihrer Lehrveranstaltung Zeit für Diskussionen fehlt. Möglicherweise schauen Sie darauf, was die Studierenden mit dieser Aussage über sich selbst offenbaren, und stellen fest: Die Studierenden haben Angst, nicht alles zu verstehen. Oder Sie reflektieren die Beziehungsebene dieser Freitext-Antwort. Wünschen sich die Studierenden einen intensiveren Austausch untereinander und mit Ihnen als Lehrperson? Vielleicht steckt auch ein Appell in der Aussage, beispielsweise „Bitte planen Sie mehr Zeit für Diskussionen ein“. Sie sehen: Auch vermeintlich persönliche Kritik müssen Sie nicht persönlich nehmen, sondern Sie können sich für einen bewusst sachlichen Umgang mit der möglicherweise nur unglücklich formulierten Aussage entscheiden.

### Tipps für die Hochschuldidaktik

Hochschuldidaktische Einrichtungen können den Dialog über Lehrveranstaltungsbewertungen unterstützen, indem sie Lehrende darin schulen, die Rückmeldegespräche zu führen. Dabei hat es sich an der RUB bewährt, ein Trainer-Duo aus einer didaktisch geschulten Workshop-Leitung und der für Lehrevaluationen zuständigen Person einzusetzen. Während Ersterer durch die Fortbildung führt und den Teilnehmenden insbesondere Tipps zur Gesprächsführung vermittelt, steht Letztere für eventuelle Rückfragen zur studentischen Lehrevaluation bereit. Eine solche vierstündige Fortbildung wird an der RUB jährlich angeboten, unter dem Titel „Das Rückmeldegespräch: Die Ergebnisse der Lehrevaluation mit Studierenden besprechen“, und ist Teil des hochschuldidaktischen Qualifizierungsprogramms.

### Lehrevaluation an der RUB (Infokasten)

In der Evaluationsordnung der Ruhr-Universität Bochum (RUB) von 2005 heißt es: „Evaluation ist ein Instrument zur selbst gesteuerten Sicherung und Verbesserung der Qualität von Forschung und Lehre unter Berücksichtigung des Profils der Ruhr-Universität Bochum und ihrer wissenschaftlichen Einrichtungen.“

Mindestens alle zwei Jahre müssen die Fakultäten alle Lehrveranstaltungen eines Semesters evaluieren. Einige Fakultäten evaluieren ihre Lehrveranstaltungen allerdings auch jedes Semester. Die Ergebnisse dürfen „in geeigneter, d.h. in aggregierter und generalisierter Weise, (...) innerhalb wie außerhalb der Universität transparent“ gemacht werden, solange alle gültigen Datenschutzbestimmungen eingehalten werden.

### Download-Tipp

Weitere Informationen zum Thema Feedback finden Sie im Bereich „Lehre Laden“ auf der Homepage der Ruhr-Universität Bochum. [www.rub.de/lehreladen](http://www.rub.de/lehreladen)

## Literatur

Auferkorte-Michaelis, Nicole/Selent, Petra (2006): Feedback-Evaluation in Lehrveranstaltungen als dreistufiges Verfahren. In: Behrendt et al. (Hg.): Neues Handbuch Hochschullehre I 1.2. Berlin.

Bastian, Johannes et al. (2007): Feedback-Methoden. Erprobte Konzepte, evaluierte Erfahrungen. Weinheim und Basel.

Universität Zürich, Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik (o.J.): Lehrevaluation im Dialog – Diskussion der Umfrageergebnisse mit den Studierenden.

[www.hochschuldidaktik.uzh.ch/begleitung/dozierende/lehrevaluation/die-eigene-lehrereflektieren-undevaluieren/Merkblatt\\_Ergebnisdiskussion\\_V6.pdf](http://www.hochschuldidaktik.uzh.ch/begleitung/dozierende/lehrevaluation/die-eigene-lehrereflektieren-undevaluieren/Merkblatt_Ergebnisdiskussion_V6.pdf)